

Wissenschaft+Technik

Dobrzynski stöhnt leise. »Je mehr du nach vorne kommst«, sagt er, »desto schlimmer wird's.« ▶ S. 118



TIMOTHEE BRÜTSCH

2266 Schwarze Gartenameisen wurden im Dienst der Wissenschaft mit Codeplättchen versehen. Forscher aus Lausanne und Klosterneuburg bei Wien wollten herausfinden, wie Kolonien auf das Eindringen bedrohlicher Pilzsporen reagieren. Deshalb verfolgten sie sämtliche markierten Tiere auf Schritt und Tritt mit Kameras. Tatsächlich änderten die Ameisen ihr Verhalten; sie gingen einander möglichst aus dem Weg, um eine Übertragung der Sporen zu erschweren. Die Königin, hier im Bild, wurde besonders gut abgeschirmt.

Einwurf

Im hohlen Zahn des T. rex

Der Fußabdruck eines klitzekleinen Sauriers verblüfft die Forscher – gab es zu Urzeiten ein Zwergenreich?

Wo die Kolosse der Urzeit hinstampften, hinterließen sie zuweilen Bodenwannen, in denen man Kleinkinder hätte baden können. Nun aber melden Forscher den Fund einer ganz anderen Spur in Südkorea: Dieser Dinosaurier lief auf zarten Zehen, etwa einen Zentimeter lang. Von Kopf bis Füßchen war der Räuber etwa so groß wie ein Spatz.

Das ist ein Rekord in Sachen Zwergwuchs unter den Riesen. Der ganze Dino hätte bequem im hohlen Zahn eines Tyrannosaurus rex Platz gefunden. Und doch wird wohl auch dieser Däumling Furcht und Schrecken verbreitet haben – wenn auch nur unter den noch kleineren Fischchen, denen er vermutlich im flachen Wasser nachstellte. Man kann sich vorstellen, wie Beutetiere auseinanderstoben, wenn der Raptor liliputensis mit aufgesperrtem Mäulchen dahergetrippelt kam und sein markerschütterndes Tschilpen vernehmen ließ.

Die Forscher wissen noch nicht, ob sie da einen ausgewachsenen Miniaturdinosaurier entdeckt haben oder das Jungtier einer etwas größeren Art. Generell sind, nach mehr als 100 Millionen Jahren, kaum mehr Spuren von besonders kleinen Tieren aufzufinden – alles längst zermalmt oder verwittert. Gut möglich also, dass es zu Urzeiten ein verborgenes Zwergenreich gab, von dem wir nur nichts wissen. Was wird da noch alles zum Vorschein kommen? Fingernagelgroße Flugsaurier, die einst in üppigen Blütenkelchen schlummerten? Minikrokodile, die auf Grashalmen durch warme Lagunen paddelten?

Die Dinosaurier haben jetzt jedenfalls ein Reputationsproblem – zumindest bei ihren kleinen Fans, die sich so gern vor den ausgestorbenen Giganten gruseln. Wie werden Kinder die Nachricht verkraften, dass es auch Dinos gab, die jede zeitgenössische Hausamsel hätte vermöbeln können? Manfred Dworschak